



ORGEL-MIXTUREN

4.10.-1.11.15

INTERNATIONALES FESTIVAL FÜR
ZEITGENÖSSISCHE ORGELMUSIK
WWW.ORGEL-MIXTUREN.DE



Programm

- 4.10. 19.30 Uhr Dominik Susteck (Köln)
- 5.10. 19.30 Uhr Matthias Geuting (Essen) und Irene Kurka (Düsseldorf)
- 6.10. 19.30 Uhr Christof Pülsch (Bielefeld)
- 7.10. 11-15 Uhr Orgelkurs: Komponieren für Orgel heute
- 7.10. 19.30 Uhr Zsigmond Szathmáry (Freiburg/Budapest)
- 10.10.13.00 Uhr Lunchkonzert Arno Krokenberger (Leipzig)
- 24.10. 13.00 Uhr Lunchkonzert Michael Bonaventure (London)
- 1.11. 19.30 Uhr Maximilian Schnaus (Berlin)

Impressum

Der Deutschlandfunk schneidet die Konzerte vom 4. bis 6. Oktober mit. Bitte schalten Sie vor allen Konzerten ihre Mobiltelefone aus. Wir weisen darauf hin, dass Ton- und Bildmitschnitte genehmigt werden müssen und ohne Absprache nicht gestattet sind.

Die aktuelle Ausstellung der Kunst-Station ist von Claire Morgan. Kunstbeirat: Guido Schlimbach, Renate Goldmann, Christian Nitz, Anne Mager und Friederike Schuler.

FESTIVALLEITUNG & ORGANISATION:

Dominik Susteck
VERANTWORTLICHER:
Pater Werner Holter
KUNST-STATION SANKT PETER
Jabachstr. 1, 50676 Köln
info@sankt-peter-koeln.de
0221-9213030
www.orgel-mixturen.de
www.sankt-peter-koeln.de

unter Mitarbeit von
Ursula Mussenbrock (Raum),
Tobias Brändle und
Arno Krokenberger (Assistenz),
Huw Morgan, London (Fotos),
Kai Kullen (Printdesign)

Anmerkungen

Roman Pfeifer zitiert zu seinem Stück folgenden Text von Leonard Euler (Briefe an eine deutsche Prinzessin):

„Ohne Zweifel wäre das eine von den wichtigsten Entdeckungen, wenn man eine Maschine erfünde, die alle Töne unsrer Wörter mit allen ihren Artikulationen aussprechen könnte. Wenn man jemals mit einer solchen Maschine zu Stande käme, und sie durch gewisse Orgel- oder Clavier-Tasten alle Wörter könnte aussprechen lassen; so würde alle Welt mit Recht erstaunt seyn, eine Maschine ganze Reden hersagen zu hören, die man mit der größten Anmuth würde vergesellschaften können. Die Prediger und Redner, deren Stimme nicht stark oder nicht angenehm genug wäre, könnten alsdann ihre Predigten und Reden auf einer solchen Maschine spielen, so wie jetzt die Organisten musikalische Stücke spielen. Die Sache scheint mir nicht unmöglich zu seyn. Den 16. Junius 1761.“

Die über Midi zu steuernden Instrumente des Instrumentenbauers Gerhard Kern werden als temporäre Erweiterung der Orgel von Sankt Peter eingesetzt. Seit mehreren Jahren stellt er seine Instrumente für Sankt Peter zur Verfügung. Zur Zeit arbeitet Kern mit verschiedenen Orgelbauern zusammen und baut Schlagregister für St. Antonius in Düsseldorf Oberkassel und für eine Orgel in Kyoto (Japan).

Jung-eun Park ist Composer in Residence 2015 der Kunst-Station Sankt Peter in Köln und des Deutschlandfunks. Sie wurde 1986 in Seoul geboren und absolvierte ein Kompositionsstudium an der dortigen Chugye University for the Arts sowie bei Rebecca Saunders und Oliver Schneller an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover Hannover. 2014 war sie im Meisterstudium bei José María Sánchez Verdú in Düsseldorf. Ihre Werke wurden unter anderem im ZKM Karlsruhe, bei den KunstFestSpielen Herrenhausen, beim Forum neuer Musik des DLF und bei den Wittener Tagen für neue Kammermusik aufgeführt. Sie erhielt Preise beim Seoul International Music Festival und Pan Music Festival.

4. Oktober
19.30 Uhr

DOMINIK SUSTECK (KÖLN)

Yasuko Yamaguchi – Hirtenmusik für Orgel (2012)

Roman Pfeifer – Eulers Orgel (2009)

Simon Rummel – Ja (2015) (UA)

Dominik Susteck – Carillon (I-II-III-IV) (2015)*

Jung-Eun Park – Pil-Yeon (2015) (UA)

**mit den Instrumenten von Gerhard Kern*



5. Oktober
19.30 Uhr

**MATTHIAS GEUTING (ESSEN), ORGEL
UND IRENE KURKA (DÜSSELDORF), SOPRAN**

Jörg Herchet (1943)
DAS GEISTLICHE JAHR. kantate zum sonntag septuagesimae (I/II)
(2011/2012)
Text: Jörg Milbradt
Uraufführung

Nikolaus Brass (1949)
Zungenreden für Sopran und Orgel (2014)
Uraufführung

Irene Kurka, Sopran
Matthias Geuting, Orgel

Jörg Herchets Kantate, komponiert für den dritten Sonntag vor der Passionszeit (den 70. Tag vor Ablauf der Osterwoche), ist Teil einer noch un abgeschlossenen Werkserie über die Sonn- und Festtage des Kirchenjahres. Als Textgrundlage dienen Worte von Jörg Milbradt über das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg sowie ein Zitat aus dem 18. Psalm. Die Musik geht ihre eigenen, unvorhersehbaren Wege: ein Aufsuchen und Ausloten wechselnder Zustände und Situationen, die einander nach geheimen Prinzipien ablösen.

Der Titel des Stückes von Nikolaus Brass – »Zungenreden« – ist mehrdeutig, evoziert eine Stelle der biblischen Apostelgeschichte, welche die Fähigkeit, in fremden Sprachen zu reden, als Gabe des Heiligen Geistes beschreibt. Den entfernten Stimmen der Orgel gesellt sich die – aus wechselnden Richtungen vernehmbare – Stimme der Sopranistin hinzu. Die Orgel stellt einen »Hall-Raum« (Nikolaus Brass) für menschliche Artikulationsprozesse und Äußerungsformen bereit, die sich in Freiheit entfalten.

Matthias Geuting

Anmerkungen

zu „Zeitfiguren“ von Dominik Susteck

- I. Strahlen Welche Strahlen sind gemeint? Sind es sich öffnende Räume, die ins Unendliche führen? Sind es leuchtende und tupfende Melodien, die ihrem Schatten folgen? Ist es die heiße Berührung einer Sonne, die selbst Granit zum Schmelzen bringt? Oder ist es der Weg über unabsehbare Tiefe, die wie ein Abgrund unter der Musik lauert?
- II. Verschlungerer Gang Melodien wandeln sich, bleiben stehen, klingen aus der Ferne. Sie verschlingen sich umeinander, verirren sich in anfangslosen Verstrickungen, beantworten und befragen sich. Sie nehmen aufeinander Bezug, sie treffen sich oder versuchen, sich aussichtslos zu treffen. Ihre Klänge rufen einander zu, wie tausendfache Spiegel gebrochen, weite Rufer, die unter sich den warmen Urgrund spüren.
- III. Zeit Die Zeit klopft, tickt wie eine Uhr, wird gemessen. Sie zerfließt, zerrinnt, und doch steht sie. Sie zergeht in Energie und ist nur mit Ordnung messbar. Durch Meditation wird die Zeit gewaltig stark, berstend, wie der eigene Herzschlag. Im Schnellen jagt sie sich, wird flüchtig und vergeht, als gäbe es sie nie.
- IV. Leuchten Was an der Musik sieht aus als ob es steht, obwohl es zerfließt? Es sind Klänge, die den Raum ausleuchten. Sie werden kommentiert, immer wieder, in einem ewigen, sich variierenden Ostinato. Immer sagen sie etwas, eindringlicher, hoch und tief, lang und breit. Doch dort erscheint etwas anderes, etwas Neues. Es leuchtet, färbt und brennt, als wolle es auf der Stelle stehen, wohl wissend, das es dort nicht bleiben kann.
- V. Akkordecho Der Akkord baut sich auf, strahlt, schält sich und reibt sich. Er blättert ab und lässt feine Linien zurück, wie Fußabdrücke, die sich bald verflüchtigen. Er türmt sich auf, zerspringt, um sich dann zu besinnen und in das Verborgene zurückzukehren.
- VI. Warten Das Warten ist geduldig. Die unentrinnbare Zeit holt uns ein. Es ist ein freundliches und zugleich ernstes Warten. Zwei Klänge wechseln sich ab und tauchen alle anderen Klänge in ein warmes Licht. Das Warten ist ein grenzenloses Akzeptieren, das immer weiter führt.

6. Oktober
19.30 Uhr

CHRISTOF PÜLSCH (BIELEFELD)

Hans Otte – Touches (1965)

Dominik Susteck – Zeitfiguren (2014)
Kompositionsauftrag des Erzbistums Paderborn

- Strahlen
- Verschlungerer Gang
- Zeit
- Leuchten
- Akkordecho
- Warten

»Dominik Susteck hat sein Werk mit dem Titel „Zeitfiguren“ versehen. Das Zeit-Problem nimmt im philosophisch-theologischen Diskurs bekanntermaßen einen prominenten Platz ein. Während „Ewigkeit“ zu den zentralen Attributen Gottes gehört, ist das menschliche Leben begrenzt, nach christlichem Zeitverständnis eingebunden in die eschatologische Spannung von „Schon“ und „Noch nicht“. Dass der ewige Gott auch in diesem Zwischenraum erfahrbar ist, bringt Ignatius von Loyolas Diktum „Gott suchen und finden in allen Dingen“ zum Ausdruck; es liegt den einzelnen Sätzen als leitende Idee zugrunde. Satz I („Strahlen“) und IV („Leuchten“) können auf den Einbruch des Göttlichen verweisen, Satz II („Verschlungerer Gang“) lässt die Erlebniszeit des Menschen assoziieren, Satz V („Akkordecho“) darf als Widerklang des himmlischen Jerusalem verstanden werden, und die Sätze III („Zeit“) und VI („Warten“) schließlich reflektieren die Unfassbarkeit der Zeit und die eschatologische Hoffnung des Individuums.«

Hans-Josef Becker, Erzbischof von Paderborn

7. Oktober
11-15 Uhr

ORGELKURS: KOMPONIEREN FÜR ORGEL HEUTE

Symposium - Aktuelle Orgelkompositionen im kirchlichen Raum am Beispiel von Dominik Sustecks „Zeitfiguren“ und weiteren Werken der Teilnehmer

Das Symposium richtet sich an komponierende Organisten und weitere Interessierte. Zeitgenössisches Musikschaffen im kirchlichen Raum wird thematisiert und diskutiert. Die Teilnehmer sind angehalten, eigene Werke zur Diskussion zu stellen und mitzubringen. Zugleich wird der Einsatz besonderer Mittel wie Windabschwächung oder Percussion erörtert, die sich exemplarisch an den Orgeln für Neue Musik der Kunst-Station Sankt Peter erproben lassen.

Begrüßung: Regionalkantor Markus Karas (Bonn)

Dozenten: Dominik Susteck, Zsigmond Szathmáry und Christof Pülsch

Der Orgelkurs ist eine Veranstaltung des Erzbistums Köln

 ERZBISTUM KÖLN

7. Oktober
19.30 Uhr

ZSIGMOND SZATHMÁRY (FREIBURG/BUDAPEST)

Anton Webern – Variationen Op. 27 (1936)

Zsigmond Szathmáry – Mors et vita (2015)

Béla Bartók – „Klänge der Nacht“ aus dem Zyklus „Im Freien“ (1926)

Dominik Susteck – Zwischenklänge (2012)

Jan Esra Kuhl – Wendeltreppe (2013)

Fakten und mehr.®

Und einfach gute Musik.

Im »Konzertdokument der Woche« bietet der Deutschlandfunk arrivierten Künstlern ebenso eine Bühne wie jungen Talenten.

So 20. Dezember • 21:05
Konzertdokument der Woche
Festival orgel-mixtures 2015
Aufzeichnungen vom
4., 5. und 6. Oktober 2015
aus der Kunst-Station
Sankt Peter in Köln

Ein Programm
von Deutschlandradio

Deutschlandfunk

bundesweit und werbefrei

In Köln auf UKW **89,1/91,3**
DAB+, Kabel, Satellit, Online, App
deutschlandfunk.de

1. November
19.30 Uhr

MAXIMILIAN SCHNAUS (BERLIN)

Giacinto Scelsi – „In nomine lucis“ (1970)

Maximilian Schnaus – „What is it like to be a bat“ – Scherzo (2014)

Brian Ferneyhough – „Sieben Sterne“ (1974)

- Refrain Ia
- Refrain Ib
- Verse-Capriccio I
- Tract I
- Refrain IIa
- Refrain IIb
- Tract II
- Verse-Capriccio II
- Refrain IIIa
- Refrain IIIb

Medien

CD-Reihe bei WERGO

- Karlheinz Stockhausen: Tierkreis. Dominik Susteck. Wergo 67362.
- Wolfgang Rihm: Orgelwerke. Dominik Susteck. Wergo 67512.
- György Ligeti: Volumina. Orgelwerke. Dominik Susteck. Wergo 67572. (Preis der Deutschen Schallplattenkritik 3/2013)
- Adriana Hölszky: Wie ein gläsernes Meer, mit Feuer gemischt. Sabine Akiko Ahrendt, Violine, Jens Brülls, Schlagzeug, Dominik Susteck, Orgel. Wergo 67829. (Preis der Deutschen Schallplattenkritik 4/2014)
- Gerhard Stäbler: Heiss! Orgelwerke. Dominik Susteck. Wergo 73152.

Weitere Einspielungen

- Peter Bares: Orgelimprovisationen I und II. Kunst-Station 2006.
- Spiegelungen (Improvisationen): Dominik Susteck. Kunst-Station 2008.
- Friedhelm Döhl: Orgelmesse. Zsigmond Szathmáry, Orgel. dreyer gaido 2010.
- Johannes vom Kreuz: La Noche Oscura. Texte und Orgelimprovisationen. Kunst-Station 2010.
- Peter Bares: Orgelwerke. Dominik Susteck. Kunst-Station 2012.
- Kunst-Station: Werke von Cage, Bares, Kagel, Zsigmond Szathmáry. Zeitklang 2013.
- Jörg Herchet: Komposition I für Orgel, Stück VIII. Dominik Susteck. Querstand 2013.

Bücher

- Michael Gassmann, Karl Wilhelm Boll, Kurt Danch (Hg.): Werkzeuge der Stille. Die neuen Orgeln in Sankt Peter zu Köln. Köln 2004.
- Michael Gassmann (Hg.): Werkzeuge der Stille II. Die Orgeln für Neue Musik in Sankt Peter zu Köln. Köln 2007.
- Dominik Susteck: Peter Bares - Komponist und Orgelvisionär. Köln 2011.
- Dominik Susteck: Magier der Klänge. Der Komponist und Organist Zsigmond Szathmáry. Kassel 2013.

Ausblick

- 6. November 2015 – 19 Uhr
Orgelkonzert mit Claire M. Singer & Mike Harding (London)
- 7. November 2015 – 13 Uhr
Lunchkonzert, Alexander Annegarn (Hamburg), Orgel
- 14. November 2015 – 13 Uhr
Lunchkonzert, Kommas Ensemble
- 21. November 2015 – 13 Uhr
Lunchkonzert "Ligeti – Volumina", Dominik Susteck, Orgel
- 28. November 2015 – 13 Uhr
Lunchkonzert "Armenien", Nare Karoyan, Klavier und Ira Givol, Cello
- 5. Dezember 2015 – 13 Uhr
Lunchkonzert "voices" Projektchor, Samuel Dobernecker, Leitung
- 6. Dezember 2015 – 19.30 Uhr
Dezember-Improvisationen, Dominik Susteck, Orgel
- 12. Dezember 2015 – 13 Uhr
Lunchkonzert mit dem A-Trio
- 19. Dezember 2015 – 13 Uhr
Lunchkonzert mit dem Simon Rummel Ensemble
- 24. Dezember 2015 – 21 Uhr
Zeitgenössische Klaviermusik zur heiligen Nacht
Nare Karoyan, Klavier
- 31. Dezember 2015 – 22.30 Uhr
Konzert zur Silvesternacht
mit Gerhard Stäbler und Kunsu Shim
- 2. Januar 2016 – 13 Uhr
Lunchkonzert "Neujahr"
Ansgar Eimann, Bariton "Genesis – Urgeschichte"
- 3. Januar 2016 – 19.30 Uhr
Januar-Improvisationen, Dominik Susteck, Orgel

mit freundlicher Unterstützung von

Deutschlandfunk

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen

